



TV- Sendung vom 10.02.2013 (Nr.855W1)

Ein Lamm ohne Fehl

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: „Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu ihm kommt, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist, denn er war eher als ich. Und ich kannte ihn nicht. Aber damit er Israel offenbart werde, darum bin ich gekommen, zu taufen mit Wasser. Und Johannes bezeugte und sprach: Ich sah, dass der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel und blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht. Aber der mich sandte, zu taufen mit Wasser, der sprach zu mir: Auf wen du siehst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, der ist's, der mit dem heiligen Geist tauft. Und ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist Gottes Sohn. Am nächsten Tag stand Johannes abermals da und zwei seiner Jünger; und als er Jesus vorübergehen sah, sprach er: Siehe, das ist Gottes Lamm!“ (Johannes 1,29-36)

Titel sind begehrt. In England z. B. ist es eine besondere Ehre, von der Königin zum Ritter geschlagen zu werden, um dann den Titel „Sir“ zu tragen. Während in Deutschland keine Adelstitel mehr seit der Weimarer Republik vergeben werden, gibt es nach wie vor verschiedene Adelstitel auf der britischen Insel: Königin, Prinz (Prince), Prinzessin (Princess), Großherzog (Duke), Graf (Earl), Lady und so weiter. Und allesamt sind sie begehrenswert, da mit ihnen Respekt und Anerkennung einhergehen. Es ist nicht verwunderlich, dass Menschen Titel anstreben, da sie sich von ihnen Vorteile erhoffen.

Auf einer Veranstaltung einer theologischen Hochschule, auf der gewöhnlich Professoren und angesehene Theologen über ihre neusten Ausarbeitungen referierten, ging eines Tages einer der Redner an das Pult und begann schlicht und ergreifend die Titel und Namen, die die Bibel für Jesus Christus benutzt, vorzulesen: Christus, Herr, Meister, Sohn Gottes, Sohn des Menschen, Friedefürst, Heiliger Israels, Löwe von Juda, Alpha und Omega, König aller Könige usw.

30 Minuten lang las er Titel bzw. Namen von Jesus Christus vor, die er in der Bibel gefunden hatte. Es waren allesamt Ausdrücke, die Gott dem Vater gefallen haben, um damit Seinen Sohn zu beschreiben und zu bezeichnen.

Wohl kaum ein Titel Jesu Christi hat in der Kirchen- und Kunstgeschichte eine so große Beachtung gefunden wie der Name, den Johannes der Täufer ausrief, als er Jesus auf sich zukommen sah: „Siehe, das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt!“

Was ist das für ein Lamm und welche Bedeutung hat es?



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel • Konto-Nr. 113522 • BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel • Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse • Konto-Nr. 7726.796

Das Lamm Gottes kommt von Gott.

Zunächst stellen wir fest, dass das Lamm nicht das Lamm eines Bauern oder Landwirts ist. Es ist nicht das gewöhnliche Lamm einer Familie oder eines Menschen, sondern es ist Gottes Lamm. „Siehe, das Lamm Gottes“, sagt Johannes. Er hätte auch sagen können: „Siehe, das Lamm, das der Welt Sünde trägt.“

Der Gebrauch des Begriffes „Lamm“ war den Juden vertraut. Denn im Laufe der Geschichte hatte Gott deutlich gemacht, dass Sünde und Trennung von Ihm nur durch ein Blutopfer weggenommen werden konnten. Und so forderte Er zur Sündenvergebung ein fehlerloses Lamm: „Will er aber ein Schaf zum Sündopfer bringen, so bringe er ein weibliches, das ohne Fehler ist, und lege seine Hand auf den Kopf des Sündopfers und schlachte es zum Sündopfer an der Stätte, wo man die Brandopfer schlachtet. Und der Priester soll mit seinem Finger etwas von dem Blut nehmen und an die Hörner des Brandopferaltars tun und alles andere Blut an den Fuß des Altars gießen. Aber all sein Fett soll er abheben, wie man das Fett vom Schaf des Dankopfers abhebt, und soll es auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen als Feueropfer für den HERRN. So soll der Priester die Sühnung für ihn vollziehen für die Sünde, die er getan hat, und ihm wird vergeben“ (3. Mose 4,32-35).

Den Juden war also der Titel, mit dem Johannes der Täufer ihnen Jesus vorstellte, nicht unbekannt. Sie wussten, wofür ein Lamm notwendig war. Denn Vergebung der Sünde konnte nicht ohne einen für Gott akzeptablen Stellvertreter erlangt werden, der anstelle des Sünders starb.

Aber jeder ernsthaft Gläubige wusste, dass das Blut eines Tieres, wie das eines Lammes, nicht wirklich die Sünde wegnehmen konnte. Das ganze Opfersystem war nur ein Hinweis auf das eine Lamm, das eines Tages kommen würde, um tatsächlich die Sünden ein für alle Mal wegzunehmen. Durch den Propheten Jesaja machte Gott dies deutlich: „*Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der HERR. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fettes von Mastkälbern und habe kein Gefallen am Blut der Stiere, der Lämmer und Böcke*“ (Jesaja 1,11). Der Hebräerbrieff drückt es so aus: „*Denn es ist unmöglich, durch das Blut von Stieren und Böcken Sünden wegzunehmen*“ (Hebräer 10,4).

Alle Lämmer, die die Menschen brachten, um Sündenvergebung zu erlangen, reichten nicht aus. Deshalb mussten die Juden immer und immer wieder opfern. An einigen Festtagen wurden so viele Tiere geschlachtet, dass ein Rinnsaal von Blut von den Altären des Tempels hinab in das Tal floss. Die Opfer mussten Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr für Jahr gebracht werden. Ein anderes Lamm, ein anderes Opfer musste her – und zwar ein Lamm mit anderen Qualitäten. Ein Lamm, das nur von Gott kommen konnte.

Johannes sieht nun Jesus auf sich zukommen und ruft aus: „Schaut her! Da ist das Opfer, das ein für alle Mal unsere Sünden wegnimmt! Es ist da! Gott sendet Sein eigenes Lamm auf die Welt! Hier ist es! Der Vater selbst trägt Sorge dafür, dass euch vergeben werden kann.“ Deswegen sagt er „das Lamm Gottes“. Es hat eine andere Qualität, es hat einen anderen Absender, es ist besser und höher und herrlicher als alle Opfer, die bisher gebracht worden waren.

Es war nicht das erste Mal, dass Gott ein Opfer bereitstellte. Abraham hatte einen Sohn. Es war das verheißene Kind, das er sehr liebte. Gott prüfte nun den Glauben und das Vertrauen Abrahams. Er wollte kein Lamm und keine Ziege, Er wollte, dass Abraham ihm etwas viel

Wertvolleres opfern sollte – nämlich seinen Sohn Isaak. Abraham war gehorsam und folgte der Stimme Gottes, er suchte Holz, Isaak trug es und Abraham ging mit ihm auf den Berg.

Unterwegs fragte Isaak: „Wo ist denn das Opferlamm?“ Abraham beruhigte ihn und antwortete: „Gott wird ein Schaf ausersehen.“ Er baute einen Altar, legte seinen Sohn darauf und band ihn fest. Isaak wehrte sich nicht. Alles war bereit. Abraham nahm das Messer, sein Herz schmerzte, er hob das Messer über seinen Sohn und Gott sprach: „*Abraham, Abraham! Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deinen einzigen Sohn nicht verschont um meinetwillen*“ (1. Mose 22,11-12). Abraham entdeckte daraufhin einen Widder, der sich mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen hatte. Es war das Opfertier von Gott. Der Widder starb und Isaak durfte leben.

Die „Gott hat dich lieb“-Kinderbibel schreibt am Ende dieser Begebenheit Folgendes: „Und viele Jahre später würde ein anderer Sohn einen anderen Berg hinaufsteigen und Holz für eine Opferung auf seinem Rücken tragen. Wie Isaak würde auch er seinem Vater vertrauen und das tun, um was er ihn bat. Er würde sich nicht wehren und nicht weglaufen. Wer war er? Gottes Sohn, sein einziges Kind, das er so sehr liebte. Das Lamm Gottes.“¹

Die Opfertiere der Menschen reichen nicht aus, um Sündenvergebung zu erlangen. Sie sind lediglich ein Bild auf das einzige Lamm, nämlich das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt trägt.

Dass Gott ein Lamm bereitete und auf die Welt sandte, sagt sehr viel über Seinen Charakter aus. Einerseits sehen wir darin, dass Er treu und gerecht sich selbst gegenüber ist, denn Er hebt Seine Forderung nach Sühnung unserer Schuld nicht aus. Und wir erkennen die große Liebe Gottes, denn Er versorgt uns mit dem Lamm, das wir brauchen, und gibt Seinen eigenen Sohn als Opfer für deine und meine Schuld. „*Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen*“ (1. Johannes 4,9). „*Darin besteht die Liebe, nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsre Sünden*“ (1. Johannes 1,10 / Schlachter).

Das Lamm Gottes ist vollkommen.

Johannes sagt: „*Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!*“ (Johannes 1,29). Das Lamm Gottes ist in der Lage, die Sünden der Welt zu tragen. Wenn es das kann, dann muss es auch Akzeptanz beim Vater haben. Wie muss ein Lamm beschaffen sein, damit es von Gott als Opfer angenommen wird?

Es muss, wir haben es bereits anklingen lassen, ohne Fehler sein. Mehr als 45 Mal lesen wir im Alten Testament, dass das Opferlamm bzw. Opfertier fehlerlos sein musste, weil Gott heilig ist. „*Du sollst dem HERRN, deinem Gott, kein Rind oder Schaf opfern, das einen Fehler oder irgend etwas Schlimmes an sich hat; denn das ist dem HERRN, deinem Gott, ein Greuel*“ (5. Mose 17,1). Wenn aber Gott ein Lamm schickt, das von Ihm als Opfer akzeptiert wird, dann können wir sicher sein, dass dieses Lamm alle Seine Voraussetzungen erfüllt. Wie drückt sich die Fehlerlosigkeit des Lammes Gottes aus?

Es ist ohne Sünde

¹ „Die Gott hat dich lieb Bibel“, 2009, Gerth Medien. Seite 69

Petrus beschreibt, wie Christus uns freigekauft hat mit folgenden Worten: *„Da ihr ja wisset, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes“* (1. Petrus 1,18-19).

„Er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand“ (1. Petrus 2,22).

„Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mitleiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde“ (Hebräer 4,15).

Jesus war ganz und gar ohne Sünde. Selbst als Er als Kind mit Seinen Geschwistern spielte, tat Er nichts, was gegen die Gebote verstieß. Er ließ sich in keinem Augenblick dazu verleiten, Sein Ego auf den Thron Seines Herzens zu setzen, sondern in allem, was Er tat, gab Er Gott die Ehre.

Wie kann Er ohne Sünde sein? Er kann ohne Sünde sein, weil Er Gott ist. Jesus ist wahrer Mensch und wahrer Gott. Das hat uns Johannes gleich zu Beginn in seinem Evangelium erklärt. *„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort ... Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit ... Und ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist Gottes Sohn“* (Johannes 1,1+14+34).

Weder du noch ich qualifizieren uns als Lamm. Wir können unser Opfer nicht selbst bringen, auch unsere guten Taten reichen nicht aus. Wir brauchen einen Stellvertreter, der für unsere Sünde stirbt.

Welche Titel begehrt du? Welcher Name, meinst du, stünde dir gut zu Gesicht? Jesus hatte so viele Titel und Namen wie kein Zweiter auf dieser Welt. Aber Er füllte sie auch aus. Er hieß nicht nur Lamm Gottes, Sein Name war nicht Schall und Rauch, sondern Er war auch das Lamm Gottes. Er war von Gott gesandt und ohne Fehler. Und deshalb beten wir Ihn an. Amen!